

Hirschberg daß wunderteten, ließen in aller Stille den Strohmann abnehmen und breiteten aus, der große Wind habe zur Nachtzeit den leichten Schneider vom Galgen über die Gränze geweht.

### Dritte Legende.

Nicht immer war Rübezahl bei der Laune, denen, die er durch seine Neckereien in Schaden und Nachtheil gebracht hatte, einen so edelmüthigen Ersatz zu geben; oft machte er nur den Plagegeist aus boshafter Schadenfreude und Kimmerte sich wenig darum, ob er einen Schurken oder Biedermann foppte. Oft gesellte er sich zu einem einsamen Wanderer als Geleitsmann, führte unvermerkt den Fremdling irre, ließ ihn an dem Abtutz einer Bergzinne oder in einem Sumpfe stehen, und verschwand mit höhrendem Gelächter. Zuweilen erschreckte er die furchtsamen Marktweiber durch abenteuerliche Gestalten wildfremder chimärischer Thiere, welches Blendwerk zu dem scherzhaften Irrthum Anlaß gegeben, daß neulich unser Produktenfammler, unter Büschings Firma, den leibhaften Rübezahl mit unter Europens Produkte aufgenommen hat; denn das fabelhafte Leoparden ähnliche Thier, das sich zu Zeiten im sudetischen Gebirge soll sehen lassen, von den Butterweibern *Ryrow* genannt, ist nichts anderes als ein Phantom von Rübezahl.\*) Oft lähmte er den Reisigen das Kopf, daß es nicht aus der Stelle konnte, zerbrach den Fuhrleuten ein Rad oder eine Achse am Wagen, ließ vor ihren Augen ein abgerissenes Felsenstück in einen Hohlweg hinabrollen, daß sie mit unendlicher Mühe auf die Seite räumen mußten, um sich freie Bahn zu machen. Oft hielt eine unsichtbare Kraft einen ledigen Wagen, daß sechs rasche Pferde ihn nicht fortzuziehen vermochten, und ließ der Fuhrmann merken, daß er eine Neckerei von Rübezahl wählte, oder brach er aus Unwillen in Schmähungen gegen den Berggeist aus, so hatte er ein Hornissen-Heer, das die Pferde wüthig machte, einen Steinbägel oder eine reichhaltige Bastonade von unsichtbarer Hand zu gewarten.

Mit einem alten Schäfer, der ein gerader treuherziger Mann war, hatte er Bekanntschaft gemacht, und sogar eine Art von vertraulicher Freundschaft errichtet. Er gestattete ihm, mit der Herde bis an die Heden seiner Gärten zu treiben, welches ein anderer nicht hätte waghalsen dürfen. Der Geist hörte dem Graukopf bisweilen mit eben dem Vergnügen zu, wenn ihm dieser seinen unbedeutenden Lebenslauf erzählte, als Hans Dubrigs Biograph die Leiden und Freuden dieses alten sächsischen Bauers verschlang, obgleich Rübezahl diese Geschichten nicht so eitelhaft wie jener wiederläute. Demungeachtet verjah's der Alte doch einmal. Da er eines Tages nach Gewohnheit seine Herde in des Gnomen Gehege trieb, brachen

\*) Europens Produkte. Dessau 1782. S. 249, und Büschings Erdbeschreibung. 3. Th. 1. Bd. S. 212.